

**Deutsche Bank Aktiengesellschaft**



**Fünfter Nachtrag vom 15. Februar 2019 zum Registrierungsformular vom 24. April 2018**

gemäß §16 Absatz 1 und 3, §9 Absatz 4 und §12 Absatz 1 Satz 3 Wertpapierprospektgesetz

Deutsche Fassung

Dieser fünfte Nachtrag (der „**Fünfte Nachtrag**“) zum Registrierungsformular ändert das Registrierungsformular vom 24. April 2018 in seiner durch den ersten Nachtrag vom 29. Mai 2018, den zweiten Nachtrag vom 10. Juli 2018, den dritten Nachtrag vom 13. August 2018 und den vierten Nachtrag vom 19. November 2018 nachgetragenen Form.

Dieser Nachtrag zum Registrierungsformular ist von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht gebilligt worden. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht hat über die Billigung nach Abschluss einer Vollständigkeitsprüfung des Nachtrags zum Registrierungsformular, einschließlich einer Prüfung der Kohärenz und Verständlichkeit der vorgelegten Informationen, entschieden. Dieser Nachtrag zum Registrierungsformular wurde auf der Internetseite [www.db.com](http://www.db.com) der Deutsche Bank Aktiengesellschaft (nachfolgend auch „Deutsche Bank AG“, „Deutsche Bank“ oder „Bank“) unter „Investoren“, „Infos für Fremdkapitalgeber“, „Prospekte/Dokumente“, „Registrierungsformulare“ am Tag der Billigung veröffentlicht.

## Widerrufsrecht

**Nach § 16 Abs. 3 Wertpapierprospektgesetz können Anleger, die vor der Veröffentlichung des Nachtrags eine auf den Erwerb oder die Zeichnung der Wertpapiere gerichtete Willenserklärung abgegeben haben, diese innerhalb von zwei Werktagen nach Veröffentlichung des Nachtrags widerrufen, sofern der maßgebliche neue Umstand oder die Unrichtigkeit gemäß § 16 Abs. 1 Wertpapierprospektgesetz vor dem endgültigen Schluss des öffentlichen Angebots und vor der Lieferung der Wertpapiere eingetreten ist.**

**Der Empfänger des Widerrufs ist die Deutsche Bank AG, Taunusanlage 12, D-60325 Frankfurt am Main, Deutschland. Der Widerruf bedarf keiner Begründung und bedarf der Textform; zur Fristwahrung genügt die rechtzeitige Absendung.**

**Maßgeblicher neuer Umstand für den Nachtrag ist die am 1. Februar 2019 vor Handelsbeginn an der Frankfurter Wertpapierbörse erfolgte Veröffentlichung von nicht testierten Zahlen des Deutsche Bank Konzerns für das vierte Quartal 2018 und das Geschäftsjahr 2018.**

Des Weiteren enthält dieser Nachtrag in Ziffer 2 auf Seite 11 und in Ziffer 3 auf Seite 12 weitere, nicht nachtragsauslösende Änderungen von Angaben zur Deutsche Bank AG resultierend aus dem laufenden Geschäftsbetrieb seit dem 19. November 2018. Diese Änderungen dienen lediglich zum Zwecke der Korrektur bzw. Aktualisierung und stellen keinen wichtigen neuen Umstand bzw. keine wesentliche Unrichtigkeit im Sinne des § 16 Abs. 1 Wertpapierprospektgesetz dar. Sie sind zu Differenzierungszwecken zu den nachtragsauslösenden Umständen im nachfolgenden kursiv dargestellt.

Dieser Nachtrag ergänzt und korrigiert die Angaben in dem bereits veröffentlichten Registrierungsformular wie folgt:

1. Im Abschnitt „**TRENDINFORMATIONEN**“ wird der Text unter der Überschrift „**Aktuelle Ereignisse**“ gestrichen und wie folgt ersetzt:

„Am 22. März 2018 hat die Deutsche Bank bekannt gegeben, dass der Platzierungspreis für die im Rahmen des Börsengangs (IPO) angebotenen Aktien der DWS Group GmbH & Co. KGaA (DWS) auf 32,50 Euro pro Aktie festgelegt wurde. Die Preisspanne für die im Rahmen des Börsengangs angebotenen Aktien wurde von der Deutschen Bank am 11. März 2018 bekannt gegeben. Im Zeitpunkt der Mitteilung vom 22. März 2018 waren insgesamt 44.500.000 bestehende Aktien der DWS bei neuen Anlegern platziert worden; damit betrug das Gesamtplatzierungsvolumen etwa 1,4 Milliarden Euro einschließlich 4.500.000 Aktien zur Deckung von Mehrzuteilungen. Laut der Mitteilung der Deutschen Bank vom 11. März 2018 hat sich die Nippon Life Insurance Company verpflichtet, im Zuge des Börsengangs einen Anteil von 5,0 Prozent an der DWS zu erwerben.“

Am 24. Mai 2018 hat die Deutsche Bank bekanntgegeben, dass die Deutsche Bank ihr Aktiengeschäft erheblich umbauen wird. Insgesamt sollen in dem Bereich etwa 25 Prozent der Stellen wegfallen. Im Aktienhandel (Cash Equities) konzentriert sich die Deutsche Bank künftig auf elektronische Lösungen und die weltweit relevantesten Kunden. Im Finanzierungsgeschäft mit Hedgfonds (Prime Finance) will die Deutsche Bank das Bilanzvolumen um ein Viertel verkleinern,

das entspricht einem Rückgang um etwa 50 Milliarden Euro. Durch diese und andere Maßnahmen soll das Bilanzvolumen (Leverage Exposure) der Unternehmens- und Investmentbank um mehr als 100 Milliarden Euro sinken. Das entspricht rund einem Zehntel des Bilanzvolumens von rund 1.050 Milliarden Euro zum Ende des ersten Quartals 2018. Der Großteil des Abbaus soll bereits im Jahr 2018 erfolgen. Die Deutsche Bank will nicht nur in der Unternehmens- und Investmentbank Einsparungen vornehmen, sondern auch konzernweit die Ausgaben schneller und entschiedener senken. Wie zuvor angekündigt, sollen die bereinigten Kosten im laufenden Jahr 23 Milliarden Euro nicht überschreiten. Für 2019 plant der Vorstand einen weiteren Rückgang auf 22 Milliarden Euro. Dabei sind derzeit keine größeren Verkäufe von Geschäftsteilen geplant. Die Umsetzung dieser Pläne wird nach Erwartung der Deutschen Bank dazu führen, dass sich die Zahl der Vollzeitstellen von derzeit etwas mehr als 97.000 auf deutlich unter 90.000 verringert. Der Stellenabbau ist bereits im Gange. Der Vorstand bekräftigt das Ziel, in einem normalisierten Geschäftsumfeld eine Rendite von rund zehn Prozent nach Steuern auf das durchschnittliche materielle Eigenkapital<sup>1</sup> (Return on average Tangible Equity) zu erzielen. Angestrebt wird, dieses Ziel ab 2021 zu erreichen. Auch wenn der Umbau der Deutschen Bank das Jahresergebnis 2018 beeinträchtigen wird – unter anderem erwartet der Vorstand Restrukturierungs- und Abfindungskosten von bis zu 800 Millionen Euro – soll die Kapitalverzinsung in den kommenden Jahren schrittweise gesteigert werden.

Am 1. Februar 2019 hat die Deutsche Bank vorläufige und nicht testierte Zahlen für das vierte Quartal 2018 und das Geschäftsjahr 2018 wie folgt bekanntgegeben:

**Die Deutsche Bank hat im Geschäftsjahr 2018 einen Konzerngewinn nach Steuern von 341 Millionen Euro erzielt**, nach einem Nettoverlust von 735 Millionen Euro im Jahr 2017. Der auf Anteilseigner der Deutschen Bank entfallende Gewinn nach Steuern betrug 267 Millionen Euro, nach einem Verlust nach Steuern von 751 Millionen Euro im Jahr 2017. Das Ergebnis vor Steuern betrug im abgelaufenen Jahr 1,3 Milliarden Euro und stieg damit gegenüber dem Vorjahr um 8 Prozent. Der Vorstand beabsichtigt, dem Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 2018 eine Dividende von 11 Cent je Aktie vorzuschlagen.

### **Ziele für 2018 bei bereinigten Kosten und Stellenabbau erreicht**

**Die Deutsche Bank übertrifft Kostenziel.** Die zinsunabhängigen Aufwendungen lagen im Geschäftsjahr 2018 bei 23,5 Milliarden Euro, was einem Rückgang von 5 Prozent im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Die bereinigten Kosten<sup>2</sup> verringerten sich ebenfalls um 5 Prozent auf 22,8 Milliarden Euro und lagen damit noch unterhalb der Zielmarke von 23,0 Milliarden Euro für das Gesamtjahr 2018.

**Ziel der Deutschen Bank beim Stellenabbau für 2018 erfüllt.** Die Zahl der Vollzeitstellen reduzierte sich zum Jahresende 2018 auf rund 91.700. Sie lag damit im Einklang mit dem Ziel der Deutschen Bank von weniger als 93.000 Vollzeitstellen zum Jahresende. Dabei hat die Deutsche Bank Einstellungen in Wachstumsbereichen und in Kontrollfunktionen mehr als ausgeglichen.

### **Ziele für 2019 bestätigt oder verschärft**

Angesichts der Fortschritte im Geschäftsjahr 2018 hat der Vorstand das Kostenziel für 2019 verschärft: Die bereinigten Kosten sollen nun auf 21,8 Milliarden Euro fallen, gegenüber 22 Milliarden Euro zuvor. Der Vorstand bestätigt das Ziel, die Zahl der Vollzeitstellen bis zum Jahresende 2019 auf deutlich unter 90.000 zu senken. Zudem bekräftigt die Deutsche Bank ihr Bekenntnis zu ihrem Plan, ihr Ziel einer Nachsteuerrendite auf das materielle Eigenkapital (post-tax Return on Tangible Equity, RoTE) von über 4 Prozent für 2019 zu erreichen.

---

<sup>1</sup> Entspricht der Eigenkapitalrendite nach Steuern (basierend auf dem durchschnittlichen materiellen Eigenkapital) gemäß IFRS.

<sup>2</sup> Die bereinigten Kosten entsprechen den zinsunabhängigen Aufwendungen ohne Wertberichtigungen auf den Geschäfts- und Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte, Rechtsstreitigkeiten und Aufwendungen für Restrukturierung und Abfindungen. Zur Überleitung auf die zinsunabhängigen Aufwendungen siehe die unten beigefügte Tabelle.

## **Erträge um 4 Prozent in herausforderndem Umfeld gesunken**

**Die Erträge** betragen im Gesamtjahr 2018 25,3 Milliarden Euro, was einem Rückgang von 4 Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht. Das lag einerseits an strategischen Maßnahmen, die Geschäftsaktivitäten zu fokussieren. Andererseits belasteten ein herausforderndes Marktumfeld, insbesondere im vierten Quartal, ebenso die Erträge wie negative Nachrichten zur Deutschen Bank, einschließlich einer Hausdurchsuchung an Standorten der Deutschen Bank Ende November.

## **Solide Ausstattung bei Kapital, Risiko und Bilanz: Eine Grundlage für Wachstum**

**Die harte Kernkapitalquote (Common Equity Tier 1 ratio)** betrug 13,6 Prozent zum Jahresende 2018 und lag damit im Einklang mit dem Ziel der Deutschen Bank von mehr als 13 Prozent. Im vierten Quartal stiegen die risikogewichteten Aktiva (RWA) um 9 Milliarden Euro auf 350 Milliarden Euro. Der Anstieg ist vor allem auf höhere RWA für Marktrisiken zurückzuführen. Der Vorstand verpflichtet sich, alles daran zu setzen, die harte Kernkapitalquote über 13 Prozent zu halten.

**Die CRR/CRD 4-Verschuldungsquote (Leverage Ratio)** verbesserte sich im Jahresverlauf von 4,1 Prozent auf 4,3 Prozent (bei Berücksichtigung von Übergangsregelungen). Sie liegt damit bereits nah am mittelfristigen Ziel der Deutschen Bank von 4,5 Prozent. Unter Annahme einer vollständigen Umsetzung der beschlossenen Regulierungsmaßnahmen stieg die Quote von 3,8 Prozent auf 4,1 Prozent, vor allem, weil die Verschuldung um 122 Milliarden Euro oder 9 Prozent im Jahresverlauf reduziert wurde. Bereinigt um Wechselkursschwankungen gegenüber dem Vorjahr läge der Rückgang bei 148 Milliarden Euro.

**Die Finanzstärke** ist eine solide Basis für Wachstum. Die Liquiditätsreserven betragen 259 Milliarden Euro. Die Liquiditätsquote lag bei 140 Prozent; damit liegt die Deutsche Bank 66 Milliarden Euro über der Mindestanforderung von 100 Prozent. Gleichzeitig blieb das Verhältnis von Krediten zu Einlagen mit 77 Prozent auf konservativem Niveau. Dies ermöglichte es der Deutschen Bank, im abgelaufenen Jahr die Bilanz besser zu nutzen, indem sie die Überschussliquidität verringerte und zusätzliche Kredite<sup>3</sup> von 14 Milliarden Euro vergab. Bereinigt um den Verkauf von Geschäften, einschließlich in Polen, lag das Wachstum des Kreditvolumens bei 21 Milliarden Euro. Außerdem stieg der Anteil der Liquidität, der in erstklassigen kurzfristigen Wertpapieren gehalten wird, auf 29 Prozent im vierten Quartal 2018 gegenüber 21 Prozent im Vorjahresquartal.

Die Deutsche Bank schätzt, dass die Kapazität zur Bedienung der Kupons auf das zusätzliche Kernkapital (AT1) komfortabel über den erwarteten Kupon-Zahlungen von 325 Millionen Euro liegt, ohne dass dafür zusätzliche allgemeine Reserven genutzt werden müssen.

**Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft lag bei 525 Millionen Euro** im Jahr 2018 und blieb damit gegenüber 2017 unverändert.

**Die Deutsche Bank machte 2018 weitere Fortschritte bei Rechtsfällen.** Sie hat inzwischen 19 der 20 Fälle, die Anfang 2016 das größte finanzielle Risiko bargen, ganz oder teilweise beigelegt. Es sind keine neuen Angelegenheiten hinzugekommen, die hinsichtlich ihrer Größe oder ihres finanziellen Risikos diesen Fällen ähnlich wären. Die Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten lagen zum Ende des Jahres bei 1,2 Milliarden Euro, und damit um 40 Prozent niedriger als die 2,0 Milliarden Euro zum Jahresende 2017.

## **Geschäftsentwicklungen im vierten Quartal 2018**

**Die Deutsche Bank verzeichnete einen Verlust nach Steuern von 409 Millionen Euro** im Berichtsquartal. Der auf Anteilseigner der Deutschen Bank entfallende Verlust nach Steuern betrug 425 Millionen Euro, nach einem auf die Anteilseigner entfallenden Verlust nach Steuern von

---

<sup>3</sup> Wachstum des Kreditvolumens beinhaltet eine Verringerung gegenüber der berichteten Kreditbilanz des Geschäftsjahres 2017 von 15 Milliarden Euro aufgrund der Umsetzung der IFRS 9 Regeln.

2,4 Milliarden Euro im Vorjahresquartal. Der Vorsteuerverlust verringerte sich auf 319 Millionen Euro, nach einem Vorsteuerverlust von 1,4 Milliarden Euro im vierten Quartal 2017.

**Die Erträge betragen im vierten Quartal 5,6 Milliarden Euro**, was einem Rückgang von 2 Prozent im Jahresvergleich entspricht. Dies ist auf die Umsetzung strategischer Maßnahmen, ein herausforderndes Marktumfeld und negative Nachrichten zur Deutschen Bank zurückzuführen.

**Die Kosten gingen gegenüber dem Vorjahr um mehr als 1 Milliarde Euro oder 19 Prozent zurück.** Die zinsunabhängigen Aufwendungen betragen 5,6 Milliarden Euro, was einem Rückgang von 19 Prozent entspricht. Die bereinigten Kosten verringerten sich um 15 Prozent auf 5,4 Milliarden Euro. Dieser Rückgang wurde aufgrund verschiedener Initiativen zu Kosteneinsparungen sowohl beim Personalaufwand als auch in allen wichtigen Kostenarten beim Sachaufwand erreicht.

**In der Unternehmens- und Investmentbank** beliefen sich die Erträge auf 2,6 Milliarden Euro, was einem Rückgang von 5 Prozent entspricht. Die Erträge im vierten Quartal profitierten von positiven Bewertungsanpassungen für das eigene Kreditrisiko (Debt Valuation Adjustments) von 67 Millionen Euro und einer positiven Bewertungsanpassung einer Investition von 56 Millionen Euro, gegenüber einer negativen Bewertungsanpassung für das eigene Kreditrisiko von 19 Millionen Euro im Vorjahresquartal. Bereinigt um diese Effekte wären die Erträge um 10 Prozent gesunken.

Die Transaktionsbank verzeichnete einen Anstieg der Erträge auf 996 Millionen Euro (plus 5 Prozent), vor allem aufgrund eines höheren Zinsüberschusses und einer Zunahme an Transaktionen, insbesondere im Cash Management.

In einem herausfordernden Marktumfeld fielen die Erträge im Handel mit festverzinslichen Wertpapieren und Währungen (FIC) um 23 Prozent auf 786 Millionen Euro. Das starke Geschäft im Fremdwährungshandel wurde durch Rückgänge im Kredit- und Zinshandel mehr als ausgeglichen. Die Erträge im Aktienhandel blieben hingegen mit 379 Millionen Euro weitgehend unverändert.

Sowohl im Beratungs- als auch im Emissionsgeschäft sanken die Erträge um 23 Prozent auf 411 Millionen Euro. Während die Erträge im Beratungs- und Aktienemissionsgeschäft jeweils um 17 Prozent anstiegen, wobei das Beratungsgeschäft das beste Quartal seit drei Jahren verzeichnete, gingen die Erträge im Anleiheemissionsgeschäft aufgrund eines geringeren Marktvolumens deutlich zurück.

**In der Privat- und Firmenkundenbank** lagen die Erträge bei 2,5 Milliarden Euro, was einen Anstieg von 6 Prozent bedeutete. Im vierten Quartal profitierte der Geschäftsbereich dabei von einem Immobilienverkauf von Sal. Oppenheim in Höhe von 40 Millionen Euro und Abwicklungsaktivitäten (workout activities) bei Sal. Oppenheim von 35 Millionen Euro. Im Vorjahresquartal betrug der positive Effekt bei Abwicklungsaktivitäten bei Sal. Oppenheim 43 Millionen Euro. Bereinigt um diese Effekte wären die Erträge um 5 Prozent gestiegen. Der Anstieg der Wachstumsrate im Jahresvergleich wurde positiv von Erträgen aus nicht fortgeführten Geschäften von 31 Millionen Euro beeinflusst. Im Vorjahresquartal war die Wachstumsrate von einem Negativeffekt in Höhe von 91 Millionen Euro beeinflusst.

In Deutschland legten die Erträge im Privat- und Firmenkundengeschäft um 2 Prozent auf 1,6 Milliarden Euro zu. Dabei wurde der anhaltende Margendruck im Einlagengeschäft durch Wachstum bei Konsumenten- und Immobilienfinanzierungen sowie Verkäufe kleinerer Vermögenswerte ausgeglichen. Die Erträge im internationalen Privat- und Firmenkundengeschäft stiegen um 5 Prozent auf 349 Millionen Euro. Im Geschäft mit vermögenden Privatkunden (Wealth Management) gingen die Erträge um 4 Prozent auf 433 Millionen Euro zurück. Das Ertragswachstum im Wealth Management in der Region Asien-Pazifik (APAC) konnte deutlich niedrigere Erträge in Europa, dem Mittleren Osten und Afrika (EMEA), einschließlich Deutschland, nicht kompensieren.

**Im Asset Management** (der Geschäftsbereich besteht im Wesentlichen aus der DWS) beliefen sich die Erträge auf 514 Millionen Euro, ein Rückgang von 17 Prozent, der auf geringere Verwaltungs- und erfolgsabhängige Gebühren zurückzuführen ist sowie auf Nettomittelabflüsse von 7 Milliarden Euro im vierten Quartal. Zudem fielen Erträge aus verkauften oder nicht fortgeführten Geschäften weg.

**Die Risikovorsorge war im vierten Quartal 2018 mit 252 Millionen Euro höher als im Vorjahresquartal.** Das lag hauptsächlich daran, dass die Risikovorsorge aufgrund der Vorgaben von IFRS 9 für nicht leistungsgestörte Kredite erhöht werden musste.

## **Entwicklung der Geschäftsbereiche im Jahr 2018**

### **Unternehmens- und Investmentbank**

**Deutlicher Fortschritt bei der strategischen Neuausrichtung und Belege für starke Position in vielen Kernbereichen:** Die Unternehmens- und Investmentbank hat ihre Strategieanpassungen im Jahr 2018 umgesetzt. Sie konzentrierte sich auf ihre Stärken, hat die Verschuldungsposition in US-Zinssätzen und Aktien verringert und wichtigen Kunden mehr Mitarbeiter und Finanzmittel zugeordnet. In diesem Zusammenhang reduzierten sich die bereinigten Kosten um etwa 700 Millionen Euro und die Verschuldungsposition (Leverage Exposure) ging um 137 Milliarden Euro zurück. Die Deutsche Bank war zudem der führende Arrangeur für nicht in US-Dollar denominierte Hochzinsanleihen (Quelle: Thomson Reuters).

**Wichtige Transaktionen im Emissions- und Beratungsgeschäft:** Die Deutsche Bank hatte im Jahr 2018 eine führende Beraterrolle bei 15 der 25 größten Transaktionen (nach Gebühreneinnahmen) in der Region Europa, Naher Osten und Afrika (Quelle: Dealogic). Bei Börsengängen in Europa war die Deutsche Bank im vergangenen Jahr einer der Marktführer bei so genannten Global-Coordinator-Mandaten und hat vier der fünf größten Erstemissionen begleitet. In Deutschland war die Deutsche Bank 2018 bei sieben der zehn größten Transaktionen federführend, einschließlich der drei größten Börsengänge. Die Deutsche Bank behauptete sowohl in den USA als auch in Asien (ohne Japan) ihre Top-10-Positionen (Quelle: Dealogic).

### **Privat- und Firmenkundenbank**

**Geschäftswachstum:** Die Privat- und Firmenkundenbank verzeichnete im Geschäftsjahr 2018 Nettoneukredite von 3 Milliarden Euro. Bereinigt um Veräußerungen, einschließlich des Teilverkaufs des Filialgeschäfts in Polen, belief sich das Kreditvolumen auf 10 Milliarden Euro. Davon entfielen 7 Milliarden Euro auf das deutsche Privat- und Firmenkundengeschäft. Das Einlagengeschäft mit Kunden stieg im Jahresverlauf um 8 Milliarden Euro. Bereinigt um Veräußerungen nahm das Einlagenvolumen um 12 Milliarden Euro zu. In Deutschland konnte der Geschäftsbereich im Jahresverlauf mehr als 3.000 neue Firmenkunden (Mittelstand) gewinnen. Im vierten Quartal hat die Deutsche Bank ihr Digitalangebot weiter ausgebaut und SEPA-Echtzeit-Überweisungen eingeführt. Durch den Start von Apple Pay hat sich die Zahl der von der Deutschen Bank ausgegebenen Mastercards innerhalb von vier Wochen um 7 Prozent erhöht.

**Deutlicher Fortschritt bei der Strategieumsetzung:** Trotz eines umfangreichen Programms zur Umsetzung strategischer Maßnahmen erzielte die Privat- und Firmenkundenbank im Jahr 2018 eine Nachsteuerrendite auf das materielle Eigenkapital von fast 5 Prozent. Die rechtliche Fusion mit der Postbank AG in Deutschland, Fortschritte bei der Optimierung des Filialnetzes und der Teilverkauf des Geschäfts in Polen, der im vierten Quartal abgeschlossen wurde, waren weitere Fortschritte bei der Neuausrichtung. Im Geschäft mit vermögenden Privatkunden wurde die Integration von Sal. Oppenheim abgeschlossen. Zudem wurde eine neue Regionalstruktur eingeführt, und es konnten hochrangige Mitarbeiter in wichtigen Bereichen gewonnen werden. Das Kreditgeschäft des Bereichs wuchs solide.

## Asset Management

**Die DWS konnte ihre starke Marktposition behaupten**, trotz eines schwierigen Umfelds, das durch die US-Steuerreform gekennzeichnet war sowie durch geringere Nachfrage von Privatanlegern nach aktiv gemanagten europäischen Aktienfonds. Das verwaltete Vermögen fiel im vierten Quartal um 5 Prozent auf 664 Milliarden Euro in einem herausfordernden Marktumfeld. Zuflüsse bei passiv gemanagten Fonds glichen Abflüsse bei aktiv gemanagten Fonds teilweise aus. Laut dem Bundesverband Investment und Asset Management e.V. (BVI) konnte sich die DWS als Marktführer im Geschäft mit Privatkundenfonds in Deutschland behaupten. Sie war die Nummer 2 bei börsengehandelten Produkten (börsengehandelte Fonds und Rohstoffe) in Europa, wobei sie im Jahresverlauf 17 Prozent aller Zuflüsse in dieser Produktgruppe verzeichnete – und im vierten Quartal sogar einen Marktanteil von 27 Prozent erreichte (Quelle: ETFGI).

## Konzern

in Mio. € (sofern nicht anders angegeben)	Q4 2018	Q4 2017	YoY	Gj 2018	Gj 2017	YoY
<b>Erträge</b>	<b>5.575</b>	5.710	-135	25.316	26.447	-1.131
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-252	-129	-123	-525	-525	0
<b>Zinsunabhängige Aufwendungen</b>	<b>-5.642</b>	-6.986	1.345	-23.461	-24.695	1.234
<i>darin:</i>						
Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte	0	-15	15	0	-21	21
Rechtsstreitigkeiten	-39	-131	92	-88	-213	125
Restrukturierung und Abfindungszahlungen	-181	-440	259	-563	-570	7
<b>Bereinigte Kosten</b>	<b>-5.422</b>	-6.401	979	-22.810	-23.891	1.081
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>-319</b>	-1.406	1.087	1.330	1.228	103
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag (-)	-409	-2.425	2.016	341	-735	1.077
Aufwand-Ertrag-Relation (in %) <sup>4</sup>	101	122	-21 Ppkt	93	93	-1 Ppkt
Materielles Nettovermögen je ausstehende Stammaktie (in €)	25,71	25,94	-0,23	25,71	25,94	-0,23
Eigenkapitalrendite nach Steuern (basierend auf dem durchschnittlichen materiellen Eigenkapital) (in %)	-3,1	-17,2	14,0 Ppkt	0,5	-1,4	1,9 Ppkt
Ergebnis je Aktie (verwässert, in €)	-0,20	-1,15	0,95	-0,01	-0,53	0,52

<sup>4</sup> Die Aufwand-Ertrag Relation setzt die Zinsunabhängigen Aufwendungen und die Erträge zueinander in Bezug, um Investoren eine zusätzliche Information für ihre Beurteilung der Emittentin zu liefern. Die Aufwand-Ertrag-Relation ist der prozentuale Anteil der Zinsunabhängigen Aufwendungen an den Erträgen. Die Vergleichswerte zum jeweiligen Vorjahreszeitraum sind in Prozentpunkten angegeben und ergeben sich aus dem Vergleich der Werte in den jeweils davor stehenden zwei Spalten.

## Kapitalquoten

in Mrd. € (sofern nicht anders angegeben)	Q4 2018	Q4 2017	Q3 2018	YoY	QoQ
Harte Kernkapitalquote (Volumensetzung, in %)	13,6	14,0	14,0	-0,5 Ppkt	-0,4 Ppkt
Hartes Kernkapital (Volumensetzung)	47	48	48	-1	-0
Risikogewichtete Aktiva	350	344	342	6	9
Verschuldungsquote (CRR/CRD4, Volumensetzung, in %)	4,1	3,8	4,0	0,3 Ppkt	0,1 Ppkt
Verschuldungsquote (CRR/CRD4, Übergangsregelung, in %)	4,3	4,1	4,2	0,2 Ppkt	0,1 Ppkt
Kernkapital (Tier 1, CRR/CRD4, Volumensetzung)	52	53	52	-1	-0
Kernkapital (Tier 1, CRR/CRD4, Übergangsregelung)	55	58	55	-3	-0
Verschuldungsposition (CRR/CRD4, Volumensetzung)	1.273	1.395	1.305	-122	-32

## Segmente

### Corporate & Investment Bank (CIB)

in Mio. € (sofern nicht anders angegeben)	Q4 2018	Q4 2017	YoY	Gj 2018	Gj 2017	YoY
Erträge	2.597	2.732	-135	13.046	14.227	-1.181
Global Transaction Banking	996	944	52	3.834	3.917	-83
Origination & Advisory	411	537	-126	1.935	2.232	-296
Sales & Trading (FIC)	786	1.026	-240	5.361	6.447	-1.087
Sales & Trading (Equity)	379	382	-3	1.957	2.233	-276
Sonstige Erträge	25	-156	181	-40	-601	561
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-110	-7	-104	-120	-213	94
Zinsunabhängige Aufwendungen	-2.789	-3.428	639	-12.372	-12.892	520
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	-0	-1	1	-24	-26	2
Ergebnis vor Steuern	-303	-704	401	530	1.096	-566
Risikogewichtete Aktiva (in Mrd €)	236	232	5	236	232	5

### Private & Commercial Bank (PCB)

in Mio. € (sofern nicht anders angegeben)	Q4 2018	Q4 2017	YoY	Gj 2018	Gj 2017	YoY
Erträge	2.458	2.313	145	10.158	10.178	-20
Geschäft mit Privat- und Firmenkunden (Deutschland)	1.645	1.618	27	6.802	6.583	220
Geschäft mit Privat- und Firmenkunden (International)	349	333	15	1.439	1.455	-16
Geschäft mit Vermögenskunden (Wealth Management) (Global)	433	452	-19	1.746	2.021	-274



Auslaufende Geschäftsaktivitäten	31	-91	122	170	119	51
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-144	-123	-21	-406	-313	-93
Zinsunabhängige Aufwendungen	-2.292	-2.853	561	-8.923	-9.411	488
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	1	12	-11	0	12	-12
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>23</b>	<b>-651</b>	<b>674</b>	<b>829</b>	<b>465</b>	<b>363</b>
Risikogewichtete Aktiva (in Mrd €)	88	87	0	88	87	0

## Asset Management (AM)

in Mio. € (sofern nicht anders angegeben)	Q4 2018	Q4 2017	YoY	Gj 2018	Gj 2017	YoY
Erträge	514	621	-108	2.186	2.532	-346
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-0	0	-0	1	1	0
Zinsunabhängige Aufwendungen	-427	-508	81	-1.735	-1.799	64
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	-27	-0	-27	-85	-1	-83
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>59</b>	<b>113</b>	<b>-54</b>	<b>367</b>	<b>732</b>	<b>-364</b>
Risikogewichtete Aktiva (in Mrd €)	10	8	2	10	8	2

Die Zahlen in den obigen Tabellen sind vorläufig und nicht testiert.

Am 1. Februar 2019 bestätigte die Deutsche Bank, dass der Geschäftsbericht für 2018 am 22. März 2019 veröffentlicht werden soll.

## Konsolidierte Gewinnschätzung der Deutsche Bank Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main ("Gesellschaft") für das Geschäftsjahr 2018

Der geschätzte konsolidierte Gewinn vor Steuern (IBIT) der Deutsche Bank Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2018 ("Gewinnschätzung") beträgt EUR 1,3 Mrd.

### Erläuterungen

Die konsolidierte Gewinnschätzung basiert auf den folgenden Faktoren und Annahmen:

- Nach Kenntnis des Vorstands zum heutigen Tag wurde die konsolidierte Gewinnschätzung angemessen gemäß IDW RH HFA 2.003 (Erstellung von Gewinnprognosen und -schätzungen nach den besonderen Anforderungen der Prospektverordnung) auf Basis des bestehenden Finanzberichtserstattungsprozesses der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsgrundsätzen sowie den Ausweis-, Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden gemäß den Anhangangaben in den Abschnitten "Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze und -einschätzungen" und "Erstmals angewandte und neue Rechnungslegungsvorschriften" im Konzernabschluss 2017 sowie gemäß der Anhangangabe "Effekt aus Änderungen der Bilanzierungsmethoden" im Konzernzwischenabschluss zum 30. September 2018 vorgenommen.
- Da die konsolidierte Gewinnschätzung auf der Grundlage von Annahmen über vergangene Ereignisse und Handlungen erstellt wird, ist sie naturgemäß mit erheblichen Unsicherheiten behaftet. Aufgrund dieser Unsicherheiten ist es möglich, dass der tatsächliche konsolidierte Gewinn für den Zeitraum vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 wesentlich von der konsolidierten Gewinnschätzung abweicht.

- Da die konsolidierte Gewinnschätzung auf der Grundlage von ungeprüften Finanzinformationen erstellt wird, ist es möglich, dass die Ergebnisse der Prüfung des Abschlussprüfers die Grundlagen der konsolidierten Gewinnschätzung beeinflussen. Zudem unterliegt der Konzernabschluss der Gesellschaft der Billigung des Aufsichtsrats, welche bisher noch nicht erfolgt ist. Daher ist es möglich, dass der tatsächliche konsolidierte Gewinn für den Zeitraum vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 wesentlich von der konsolidierten Gewinnschätzung abweicht.
- Die konsolidierte Gewinnschätzung beinhaltet unter anderem Risikovorsorgeaufwendungen, die nach den Vorschriften des IFRS 9 ermittelt wurden. Dabei hat sich die Risikovorsorge für nicht leistungsgestörte Kredite (Stage 1 und Stage 2) gegenüber dem Vorjahr erhöht und wurde teilweise durch Effekte der Risikovorsorge der Kategorie leistungsgestörter Kredite (Stage 3) kompensiert. Dieser Rechnungslegungsstandard war erstmalig ab dem 1. Januar 2018 anzuwenden. Die aus der Erstanwendung resultierenden Umstellungseffekte wurden in Übereinstimmung mit den Vorgaben des IFRS erfolgsneutral im Eigenkapital abgebildet.

### **Bescheinigung über die konsolidierte Gewinnschätzung der Deutsche Bank Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main ("Gesellschaft") für das Geschäftsjahr 2018**

An die Deutsche Bank Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main

Wir haben geprüft, ob die von der Deutsche Bank Aktiengesellschaft („Gesellschaft“) für den Zeitraum vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 erstellte konsolidierte Gewinnschätzung, definiert als das Ergebnis vor Steuern (income/loss before income taxes („IBIT“)), auf den in den Erläuterungen zur konsolidierten Gewinnschätzung dargestellten Grundlagen ordnungsgemäß erstellt worden ist und ob diese Grundlagen im Einklang mit den Rechnungslegungsgrundsätzen sowie den Ausweis-, Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der Gesellschaft stehen. Die konsolidierte Gewinnschätzung umfasst das konsolidierte IBIT für den Zeitraum vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 sowie Erläuterungen zur konsolidierten Gewinnschätzung.

Die Erstellung der konsolidierten Gewinnschätzung einschließlich der in den Erläuterungen zur konsolidierten Gewinnschätzung dargestellten Faktoren und Annahmen liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft.

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung ein Urteil darüber abzugeben, ob die konsolidierte Gewinnschätzung auf den in den Erläuterungen zur konsolidierten Gewinnschätzung dargestellten Grundlagen ordnungsgemäß erstellt worden ist und ob diese Grundlagen im Einklang mit den Rechnungslegungsgrundsätzen sowie den Ausweis-, Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der Gesellschaft stehen. Nicht Gegenstand unseres Auftrags ist die Prüfung der von der Gesellschaft identifizierten und der konsolidierten Gewinnschätzung zugrunde gelegten Annahmen.

Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung des vom Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V. (IDW) herausgegebenen IDW Prüfungshinweises: Prüfung von Gewinnprognosen und -schätzungen i.S.v. IDW RH HFA 2.003 und Bestätigung zu Gewinnschätzungen auf Basis vorläufiger Zahlen (IDW PH 9.960.3) vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehler bei der Erstellung der konsolidierten Gewinnschätzung auf den in den Erläuterungen zur konsolidierten Gewinnschätzung dargestellten Grundlagen sowie bei der Erstellung dieser Grundlagen in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsgrundsätzen sowie den Ausweis-, Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der Gesellschaft mit hinreichender Sicherheit erkannt werden.

Da die konsolidierte Gewinnschätzung auf der Grundlage von Annahmen über vergangene Ereignisse und Handlungen erstellt wird, ist sie naturgemäß mit erheblichen Unsicherheiten be-

haftet. Aufgrund dieser Unsicherheiten ist es möglich, dass der tatsächliche konsolidierte Gewinn der Gesellschaft für den Zeitraum vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 wesentlich vom geschätzten konsolidierten Gewinn abweicht.

Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse ist die konsolidierte Gewinnschätzung auf den in den Erläuterungen zur konsolidierten Gewinnschätzung dargestellten Grundlagen ordnungsgemäß erstellt. Diese Grundlagen stehen im Einklang mit den Rechnungslegungsgrundsätzen sowie den Ausweis-, Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der Gesellschaft.

Frankfurt am Main, den 4. Februar 2019

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Pukropski  
Wirtschaftsprüfer

Böth  
Wirtschaftsprüfer

2. *Im Abschnitt „**VERWALTUNGS-, MANAGEMENT- UND AUFSICHTSORGANE**“ werden die unter der Zwischenüberschrift „Der **Vorstand** setzt sich wie folgt zusammen:“ enthaltenen Angaben gestrichen und wie folgt ersetzt:*

<i>„Christian Sewing</i>	<i>Vorsitzender des Vorstandes; Communications und Corporate Social Responsibility (CSR); Group Audit (nur organisatorisch, fällt im Übrigen in die Verantwortlichkeit des Gesamtvorstands); Kunst, Kultur und Sport; Head of Asset Management (AM); Head of Region Americas; Head of Region EMEA</i>
<i>Garth Ritchie</i>	<i>Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands; Head of Corporate &amp; Investment Bank (CIB); Head (CEO) of Region UKI (UK &amp; Ireland)</i>
<i>Karl von Rohr</i>	<i>Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands; Chief Administrative Officer; Head (CEO) of Region Germany</i>
<i>Frank Kuhnke</i>	<i>Chief Operating Officer</i>
<i>Stuart Wilson Lewis</i>	<i>Chief Risk Officer</i>
<i>Sylvie Matherat</i>	<i>Chief Regulatory Officer</i>
<i>James von Moltke</i>	<i>Chief Financial Officer; Investor Relations; Infrastructure Transformation; Corporate M&amp;A und Corporate Investments</i>
<i>Werner Steinmüller</i>	<i>Head (CEO) of Region APAC</i>
<i>Frank Strauß</i>	<i>Head of Private &amp; Commercial Bank (PCB)“</i>

3. Im Abschnitt „**VERWALTUNGS-, MANAGEMENT- UND AUFSICHTSORGANE**“ werden die unter der Zwischenüberschrift „Der **Aufsichtsrat** besteht aus den folgenden Mitgliedern:“ enthaltenen Angaben zu dem Aufsichtsratsmitglied Prof. Dr. Norbert Winkeljohann gestrichen und wie folgt ersetzt:

*“Prof. Dr. Norbert Winkeljohann Selbständiger Unternehmensberater, Norbert Winkeljohann Advisory & Investments;*

*Mitglied des Aufsichtsrats der Bayer AG;*

*Mitglied des Aufsichtsrats der Georgsmarienhütte Holding GmbH;*

*Vorsitzender des Aufsichtsrats der Heristo Aktiengesellschaft“*

4. Das Inhaltsverzeichnis wird im Hinblick auf die Seitenzahlen entsprechend angeglichen.

Frankfurt am Main, den 15. Februar 2019

**Deutsche Bank Aktiengesellschaft**